

Da nun aber der erste Teil der vorliegenden Untersuchung die gemeinsame Autorschaft von *Historia* und Brief an Petrus grundlegend bezweifelte, fällt das entscheidende Argument gegen eine Identifikation Roberts von San Giovanni mit „Hugo Falcandus“ weg. Auch der zuvor genannte Einwand gegen Robert, die Widersinnigkeit einer Invektive gegen seinen eigenen Berufsstand, hält nicht uneingeschränkt stand: Soweit wir Roberts Biographie kennen, könnte er nämlich gerade zum fraglichen Zeitpunkt eine andere Funktion als die eines königlichen Notars ausgeübt haben. Seine genaue Position bei Hof von 1167 bis 1168 ist nicht überliefert, dafür ist er laut Garufi 1169 nicht mehr als gewöhnlicher Notar, sondern als *magister notarius* bezeugt¹⁵⁷. Ein solcher Inhaber einer Leitungsfunktion könnte aber sehr wohl das Provisionswesen der gewöhnlichen Notare kritisiert haben.

4. Fazit und Ausblick

Die Forschung zur jahrhundertealten Frage nach „Hugo Falcandus“, dem berühmten Autor der „Renaissance des 12. Jahrhunderts“, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten in ein Patt manövriert. Auf der Suche nach der Identität des so brillanten wie polemischen politischen Literaten blickte man fast nur mehr nach Frankreich und ins anglonormannische Reich. Die von dort stammenden Kandidaten hatten jedoch ihre jeweiligen Unzulänglichkeiten und haben dementsprechend keine allgemeine Anerkennung gefunden. Das führte sogar so weit, dass zuletzt wieder die Unlösbarkeit des Rätsels um „Hugo Falcandus“ postuliert wurde. Dazu trug wesentlich bei, dass der Brief an Petrus, der gemeinsam mit der *Historia* überliefert ist, gemeinhin ebenfalls „Hugo Falcandus“ zugeschrieben und zu wörtlich genommen wurde. Wegen dieser Vorannahmen schien es nötig, die im Brief enthaltenen Hinweise auf den Verfasser auch zur Voraussetzung für die Identifikation des „Hugo Falcandus“ zu machen.

Der vorliegende Aufsatz versammelte jedoch im ersten Teil grundlegende Zweifel an einer gemeinsamen Autorschaft beider Texte. Entscheidend dafür war die Erkenntnis, dass der Brief an Petrus nicht ist, was er zu sein vorgibt. Anhand widersprüchlicher Datierungshinweise, inhaltlicher Anachronismen und literarischer Gestaltungsmittel, die eine konkrete politische Absicht ausschließen, war der Kunstcharakter

157) Vgl. GARUFI, Roberto (wie Anm. 13) Appendice I, 8–9, S. 122.